

Kurz gemeldet

BAUSTELLE

Aindlinger Straße ab heute komplett gesperrt

Ab dem heutigen Freitag bis voraussichtlich Montag, 9. November, ungefähr 5 Uhr, ist die Aindlinger Straße auf Höhe des Localbahnübergangs in beide Richtungen komplett gesperrt. Eine Umleitung wird großräumig eingerichtet. Grund sind Arbeiten im Gleisbereich, teilt die Stadt mit.

PFLEGE

Im Siebentischpark werden mehrere Bäume gestutzt

Im Siebentischpark finden derzeit Baumpflegearbeiten statt – dies teilte das Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen mit. In der Woche ab Montag, 9. November, seien in der Nähe der Zoomauer auch Rückschnitte von zwei großen Buchen vorgesehen. Weil davon Graueihernester betroffen sind, wurde die Maßnahme bei der Regierung von Schwaben beantragt und von ihr genehmigt, so das Amt. Wie die diesjährige Baumkontrolle im Siebentischpark ergeben habe, seien zur Herstellung der Verkehrssicherheit zahlreiche weitere Maßnahmen erforderlich – vor allem an Bäumen entlang der Geh- und Radwege. Mit den Pflegearbeiten wurde bereits begonnen, sie sollen nach Angaben des Amtes in den nächsten Monaten weitergeführt werden.

VOLKSHOCHSCHULE

China-Vortrag: Weltmacht oder krallenloser Drache?

In den letzten 30 Jahren haben die Chinesen anfänglich zaghaft, dann aber immer selbstbewusster ihre Stellung in der Welt zu einer der stärksten Wirtschaftsmächte auf- und ausgebaut, heißt es in der Ankündigung des Vortrags „Weltmacht oder krallenloser Drache? – China heute“ der Volkshochschule. Was hat China vor und wo geht die Entwicklung hin? Der Vortrag von Matthias Hofmann am Montag, 9. November, von 20 bis 21.30 Uhr im Vhs-Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a, will Antworten hierzu geben. Die Teilnahmegebühr liegt bei sechs Euro (Abendkasse + 1 Euro). Da nur noch Restplätze vorhanden sind, ist eine Voranmeldung von Vorteil.

Stefanie lebt in ihren Bildern weiter

Schicksal Eine Künstlerin verwirklicht trotz eines schweren Herzfehlers ihren Traum. Ihre Eltern stehen immer an ihrer Seite. Sechs Jahre nach dem Tod ihrer Tochter machen sie ihr und anderen Kranken ein Geschenk

VON DIANA ZAPF-DENIZ

„Unsere Tochter kam mit einem zweifachen Herzfehler und Lungenhochdruck auf die Welt. Nach mehreren Operationen teilten uns die Ärzte mit, dass sie nur noch drei Monate zu leben hätte.“ Renate und Martin Hubner aus Merching sind Eltern eines 1985 geborenen Mädchens namens Stefanie. Stefanie sollte weitaus länger leben, als der Arzt das vermutete. Dennoch kam ihr Tod am Silvesterabend 2014 zu früh. Er riss eine lebensstarke Frau wenige Tage vor ihrem 30. Geburtstag aus dem Leben. Ihre Eltern wollen ihr nun posthum einen großen Traum erfüllen.

Heute sind Stefanies Eltern im Ruhestand und blicken auf ein Leben voller Höhen und Tiefen zurück. Sie leben mit ihrer Tochter im Herzen und können nach einer langen Zeit der Trauerbewältigung mit ihrem Schicksal offen umgehen. Zu Hause hängen überall großflächige Gemälde von Stefanie Hubner. „Schon als Kind ist Stefanie bei Kunst aufgeblüht. Dafür hat sie gelebt“, erzählt ihre Mutter. „Obwohl sie viel Kopfweh hatte, oft nicht nach draußen gehen konnte, hat sie ihr Leben angenommen und das Beste daraus gemacht. Sie hat alles geschafft, was sie schaffen wollte.“

Das tröstet die Eltern heute. „Sie hat ihr Leben gelebt und wir sind dankbar, dass wir drei Jahrzehnte gelebt haben, um für sie da zu sein und sie in all ihrem Tun zu unterstützen.“ Vor der Geburt war Renate Hubner in einer Bank tätig. Sie hatte zwei Fehlgeburten und ein Sternkind. Für Stefanie hörte sie schließlich auf zu arbeiten. „Wir haben alles, was in unserer Kraft steht, gegeben“, sagt ihr Mann Martin Hubner. Als die Schulmedizin Stefanie nicht weiterhelfen konnte, stießen die Eltern unter anderem auf die tausende Jahre alte japanische Lebenskunst Jin Shin Jyutsu. „Nach der niederschmetternden Diagnose damals stiegen wir in völlig fremde Heilmethoden ein, die uns und Stefanie enorm viel Disziplin und Durchhaltevermögen abverlangten“, weiß der Vater, der beruflich als Dolmetscher und Übersetzer zuerst in Bonn und dann jahre-



Renate und Martin Hubner haben ihre schwerst kranke Tochter Stefanie bis zu ihrem Tod unterstützt und begleitet. Die junge Künstlerin starb vor sechs Jahren kurz vor ihrem 30. Geburtstag. Nun erinnern Vater und Mutter mit einer besonderen Ausstellung an ihr Kind.

Foto: Diana Zapf-Deniz

lang in der ungarischen Botschaft war. Deshalb wurde Stefanie auch in Bonn geboren und in Budapest eingeschult.

Ihre Eltern glauben, dass alles so vorgesehen war und dass es einen Lebensplan gibt, den es zu erfüllen gilt. Auf dem Wohnzimmerisch steht ein Foto ihrer Tochter. Daneben ein Strauß gelber Rosen und eine brennende Kerze. „Es gibt uns sehr viel Kraft, dass Stefanie da ist.“ Denn ja, für Renate Hubner ist ihre Tochter immer noch da, nur in einer anderen Form: „Alles, was in der Welt ist, ist Energie. Der Tod ist nur eine andere Energieform. Wir bekommen den Körper, um uns auszudrücken.“ Spiritualität ist ein großer Bestandteil ihres Lebens. Das Paar ist sicher, dass Schicksalsschläge Tore öffnen und dass ihre Tochter eine sehr alte Seele ist. „Stefanie war eine wunderbare Person. Ihr ganzer Fokus lag von Kindheit an auf der Malerei.“

Getöpft hatte sie als Mädchen auch gerne, konnte es gesundheitlich jedoch nicht weiterführen.

Die junge Frau studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professorin Anke Doberauer und stellte als deren Meisterschülerin deutschlandweit und in Österreich aus. Stefanie Hubner erhielt Kunst- und Förderpreise und 2014 ihr Diplom. „Im gleichen Jahr initiierte sie noch ihre Beteiligung an einer Ausstellung in Salzburg Ende Januar 2015. Diese konnte sie selbst nicht mehr wahrnehmen und so sind wir hingefahren. Das war Balsam für unsere Seele“, erinnern sich die Eltern wehmütig.

Im November 2015 organisierten sie eine Gedenkausstellung in der KHG München, der katholischen Hochschulgemeinde der TU München. „Hier fanden etliche Bilder ihre Liebhaber. Auch diese Ausstellung war als Trost für uns vom Geis-

te Stefanies regelrecht beflügelt.“ Schon damals war für die Hubners klar, dass sämtliche Verkaufserlöse wohltätigen Zwecken dienen. Doch für eine weitere Ausstellung fehlte den verwaisten Eltern die Kraft. Jahrelang passierte nichts. Einige Kunstwerke sind jedoch noch vorhanden. „Stefanies Krankheitsgeschichte, die sie in einigen Bildern dargestellt und verarbeitet hat, war der Aufhänger dafür, dass ihr Kinder mit ähnlichem Schicksal sehr am Herzen lagen. Ihr Fokus war auf den Bunten Kreis gerichtet, der sich um diese Kinder und deren Familien kümmert.“

Als Astrid Grotz vom Vorstand des Bunten Kreises anrief, war schnell die Idee einer Benefizausstellung geboren. Bis Jahresende sollten die Gemälde im Restaurant Kappeneck in Augsburg zu sehen sein, doch nun ist wegen der Corona-Krise erst einmal geschlossen.

Das Kappeneck hat nun eine Internetseite angelegt, unter der man die Bilder online anschauen und kaufen kann. Der Erlös geht an den Bunten Kreis zur Unterstützung von Familien mit chronisch-, krebs- und schwerstkranken Kindern in der Region. Zu sehen sind 18 Gemälde, klein- bis großformatig, die Preise liegen zwischen 60 und 800 Euro.

Nicht nur Stefanie half gerne. Ihr Vater engagiert sich ebenfalls ehrenamtlich beim Bürgernetz Mering. Er ist Lesepate für ein syrisches Kind und übernimmt Besuchsdienste im Seniorenheim. Hubner hat Gesang studiert und gibt Konzerte. „Helfen ist für mich ein Bedürfnis und Befriedigung zugleich.“ Die Eltern der toten Künstlerin freuen sich, dass diese Ausstellung möglich gemacht werden konnte. Im kommenden Jahr werden Werke ihrer Tochter in der Galerie Bodensee-Kreis zu sehen sein.



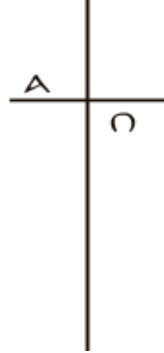
Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen und wollte doch so gern noch bei uns sein. Gott hilft uns, diesen Schmerz zu tragen, denn ohne dich wird manches anders sein.

Maximilian Happacher

* 30. 5. 1930 † 30. 10. 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Maria, Ehefrau
Maximilian, Sohn mit Ehefrau Karin

Wir haben in aller Stille von ihm Abschied genommen.



Nach schwerer Krankheit ist mein geliebter Winni, unser lieber Sohn und mein großer Bruder friedlich eingeschlafen.

Winfried Köhler

* 11. 1. 1961 † 3. 11. 2020

Karlsfeld
St. Urban, A
Königsbrunn

In tiefer Trauer:
Deine Gabi mit Familie
Hans und Helga Köhler, Eltern
Anka-Janette Köhler, Schwester
und Familie Wiblishauser

Traueradresse: Köhler,
Füssener Straße 115 a, 86343 Königsbrunn

Was tun bei ARTHROSE?



Wenn an den Händen auch die Mittelgelenke der Finger erkranken, betrifft dies nicht nur „ein paar kleine Gelenke“. Ankleiden, Essen und Trinken schmerzen. Teller und Gläser fallen aus der Hand, und das Öffnen und Schließen der Wohnungstür sind nur noch mühsam möglich. Was aber kann man selbst dagegen tun? Welche ärztlichen Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Auf diese Fragen zur Fingerarthrose sowie zu allen anderen Arthroseformen gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe wertvollen praktischen Rat, den jeder kennen sollte und den jeder leicht anwenden kann. Sie fördert zudem die Arthroseforschung bundesweit mit bisher über 350 Forschungsprojekten. Eine umfassende Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 11 05 51, 60040 Frankfurt (bitte eine 0,80-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail unter: service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit vollständiger Adresse).



Gedächtnislücken?

Ein Kennzeichen der Alzheimer-Krankheit sind Gedächtnislücken. Wir informieren Sie kostenlos. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an! **0800 / 200 400 1** (gebührenfrei)

Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de



„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh. 11,25)

Plötzlich und unerwartet haben wir einen lieben, guten Menschen verloren.

Agnes Hosp

* 16. 1. 1942 † 3. 11. 2020

Kissing, den 6. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Rainer Hosp, Sohn
im Namen aller Angehörigen

Der Trauergottesdienst findet im engsten Familienkreis statt. Die Beerdigung ist am Montag, den 9. November 2020, um 10.45 Uhr auf dem Friedhof Herrgottsruh in Friedberg.

Und wenn Du Dich getröstet hast, wirst Du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst Dich daran erinnern, wie gerne Du mit mir gelacht hast.

(Antoine de Saint-Exupéry)

Bringen Sie Ihre Liebe und Achtung für den verstorbenen Freund in einem Nachruf zum Ausdruck.

Anzeige buchen:
augsbuergen-allgemeine.de/traueranzeigen
oder Telefon (0821) 777 2500

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt